

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

306 (30.12.1873)

Beilage zu Nr. 306 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 30. Dezember 1873.

Deutschland.

Strasburg, 27. Dez. Der von einer Anzahl namhafter hiesiger Bürger als Reichstags-Kandidat aufgestellte Hr. Bergmann, Mitglied der Handelskammer, hat ein öffentliches Schreiben an seine Mitbürger gerichtet, worin er sich zur Annahme einer Wahl bereit erklärt. Es heißt darin u. A.:

Zu keiner Zeit meines Lebens war ich in der Lage, mich in politische Streitigkeiten mengen zu müssen, und bin so dem Parteigeist fern geblieben; von jeder habe ich die Gewohnheit gehabt, die Thatsachen und die Ereignisse nach praktischen Gesichtspunkten zu beurtheilen und alle Mittel anzuwenden, um sie zum öffentlichen Nutzen zu wenden. Von diesem praktischen Standpunkte aus will ich Ihnen, verehrte Mitbürger, mit rückhaltloser Offenheit sagen, wie ich die Dinge ansehe, und welches nach meiner Meinung die Mittel sind, um sie Jedem annehmbar zu machen. Die schmerzliche Thatsache der Abtretung Elsaß-Lothringens von Seiten Frankreichs und die Annexion an Deutschland hat durch einen internationalen Vertrag ihre Beschäftigung erhalten; wir können diese Thatsache beklagen, aber es läßt sich über dieselbe nicht mehr streiten.

Das Land hat mit Energie gegen die Lage, die man ihm auferlegt, protestirt. Es war das eine Frage der persönlichen Würde, über welche alle Leute von Herz nur Ein und Dasselbe denken können, und ich habe nicht gezögert, mich dem Ausbruch der übereinstimmenden Gefühle meiner Mitbürger anzuschließen. Aber, noch einmal sei es gesagt, wir befinden uns einer abgeschlossenen Thatsache gegenüber, die wir nicht mehr aus der Geschichte streichen können, und wir müssen uns heute dem neuen Kreise der Thätigkeit widmen, der uns festgesetzt ist. Von einer ausschlaggebenden Bedeutung ist es, daß wir nun im Reichstag durch die Vertreter von Elsaß-Lothringen unsere Beschwerden und unsere Wünsche vorbringen können. Wir müssen uns dieses Mittels bemächtigen, um den möglichst großen Vortheil daraus zu ziehen. Wenn das Deutsche Reich, wie man das sagen muß, wenn man gerecht sein will, und die materiellen Schäden vergütet hat, so bleibt ihm nun noch übrig, die gerechten Wünsche für unsere politische Zukunft zu erfüllen.

Unsere Vertretung in Berlin hat meines Erachtens mit ausdauernder Festigkeit zu verlangen: 1) Die Wiederherstellung jener konstitutionellen Garantien für unsere Personen und unsere Freiheiten, welche während der Diktatur aufgehoben waren. 2) Administrative und finanzielle Selbstständigkeit des Reichskammerlandes gegenüber, und dies zwar in der Weise, daß das Land eine eigene Verfassung und eine gesetgebende Versammlung erhalte, um den Elsaß-Lothringern in Betreff seiner Autonomie den übrigen Bundesstaaten des Deutschen Reiches gleich zu stellen. 3) Geschäftliche Behandlung einer Reihe von Wünschen, welche durch die Bezirksräthe ausgesprochen worden sind. Wir dürfen nicht außer Acht sehen, daß das Zurtrauen, welches die Bevölkerung und die Deputation durch ihr Verhalten einträgt, uns mehr oder minder scheinung bestimmter Erfolg sichern wird. Wenn wir auf der einen Seite verlangen, als Bundesstaat behandelt zu werden, so müssen wir auf der andern Seite die Pflichten übernehmen, welche eine solche Stellung mit sich bringt, das heißt, wir müssen uns an der Behandlung der Angelegenheiten des Reichstags beteiligen, — unser Interesse selbst besteht uns das, — denn, ob wir wollen oder nicht, die Geschichte des neuen Reiches sind auch die unsere. Absicht haben wir, von dem Laufe der Ideen, die sich in einem großen Maße fortwährend entwickeln, das wäre das sicherste Mittel, die Zukunft eines Landes zu gefährden. Diese Gefahr wollen wir unserm Elsaß-Lothringen nicht bereiten.

Hier, verehrte Mitbürger, haben Sie meine Ansichten in aller Aufrichtigkeit. Es ist möglich, daß unsere Begehren keinen unmittelbaren Erfolg haben, aber wenn wir unsere gerechten und billigen Wünsche im deutschen Reichstag, der Angesichts von ganz Europa tagt, vorbringen, so wird man sich nicht weigern können, sie in Erwägung zu ziehen. Endlich wird es von unserer Einigkeit und unserer Klugheit abhängen, diesen neuen Abschnitt unserer staatsrechtlichen Existenz würdig zu beginnen.

Frankreich.

Paris, 27. Dez. Bazaine ist nach einer ohne jede Störung zurückgelegten Reise gestern Abend in dem Fort der St. Margarethen-Insel eingetroffen. Ueber seinen Abschied von Trianon berichtet der „Gaulois“ noch folgende Nähere:

Am Mittwoch Abend, also gerade am Weihnachtsabend, ließ der Herzog von Broglie dem Marschall eröffnen, daß seine Abreise im Laufe des folgenden Tages erfolgen dürfte, und daß er sich also bereit halten möchte. Der Befehl hatte schon seit acht Tagen alle Vorbereitungen getroffen, es blieb ihm also nur noch übrig, von seiner Familie Abschied zu nehmen, denn er hatte den Wunsch geäußert, auf der Fahrt nur von seinem getreuen Obersten Billeto begleitet zu werden. Der Marschall schrieb also Abschiedsbriefe an seinen Bruder und an seine beiden Nichten und bat sie, am folgenden Tage nicht nach Trianon zu kommen. Die Marschallin wollte auch ihren siebenjährigen Knaben François zum Heim nach Paris führen, wo man ihn, um ihn auf andere Gedanken zu bringen, einen Weihnachtsbaum hergerichtet und alle seine Gespielen eingeladen hatte; aber der Knabe, dem das ungewohnte Kommen und Gehen der Ordonnenzen aufgefallen war, wollte um keinen Preis das Zimmer seines Vaters verlassen. Am folgenden Tage kam die Marschallin mit den beiden andern Kindern nach Trianon, und Bazaine verbrachte den ganzen Tag ausschließlich im Kreise der Seinigen. Als die Stunde der Trennung schlug, in welcher der Bezirksrath eine große Seelenstärke entwickelte, machte man nochmals vergeltliche Versuche, den ältesten Knaben abzuführen; Poco, wie er mit spanischem Diminutiv genannt wird, hielt sich fest an seinen Vater angeklammert, und war, ehe man sich's versah, in den zweifelhafte Wägen gesprungen, welcher des Gefangenen brachte. Da man ihm vorhielt, daß sein Koffer nicht gepackt sei, gerand er, daß er seine Effekten schon heimlich unter das Gepäck seines Vaters geschmuggelt hätte. Er bat so dringend, daß man ihm endlich

gestattete, seinen Vater zu begleiten; dieser nahm mit ihm und einem höheren Gefängnißbeamten als einziger Eskorte in der Kutsche Platz, welche sich nun gegen 5 Uhr nach Villeneuve-Saint-Georges in Bewegung setzte. Die Fahrt von 31 Kilometer wurde in dritthalb Stunden zurückgelegt, und in Villeneuve besitzte der Marschall mit seinem Begleiter ohne weiteres Aufsehen den Marschall mit seinem feineren harrte. Frau Bazaine ist nach ihrem Hotel in der Avenue d'Yvry zu Paris zurückgekehrt und erwartet dort die Erlaubniß der Regierung, ihrem Gemahl in seine Gefangenschaft folgen zu dürfen.

Am Neujahrstage wird der Präsident der Republik des Mittags die großen Staatskörper und die Spitzen der Behörden in Versailles empfangen. Es werden keine Neben gehalten werden. — In Vincennes ist heute früh 7 Uhr 20 Minuten eine übrigens nicht mit der vorschristsmäßigen Konzeption der Behörde verfehene Fabrik von Pulver-Kapseln für Spielwaaren in die Luft geflogen. Das ganze Haus, in welchem die Fabrik sich befand, und das mit einer Höhe von nur einem Stock eine Oberfläche von 15—20 Quadratmetern einnahm, stürzte zusammen. Bisher hat man die Leichen von fünf Frauen aus den Trümmern hervorgezogen und eine oder zwei Personen sollen unter denselben noch begraben sein; vier Personen wurden schwer verwundet in das nächste Hospital geschafft.

Paris, 27. Dez. Das offizielle „Journ. de Paris“ tadelt heute in ostentativer Weise die für verschiedene auswärtige Staaten verlesene Sprache, welche sich neuerdings verschiedene Bischöfe in Hirtenbriefen erlauben. So jüngst Mgr. Freppel von Angers und jetzt Mgr. Plantier von Nîmes. Zwar seien Bischöfe keine Beamte, aber doch in hoher Stellung, so daß sie sich alle Reserve auferlegen sollten, um der Regierung keine diplomatischen Verlegenheiten zu bereiten. Auch sähen sie ja, wie verschieden von der übrigen die gemeine Sprache der Regierung sei. Es ist uns trotz aller Nähe nicht gelungen, das von Hrn. Plantier verfaßte Schriftstück anzutreiben; es scheint demnach, daß die Regierung Schritte gethan hat, der weiteren Verbreitung dieses Astenstückes Einhalt zu thun. Der „Univers“ vom 22. d. M. gab einige Auszüge aus dem Hirtenbrief; an frühere Verfolgungen der katholischen Kirche anzuknüpfen, sagt Hr. Plantier:

... Das Bismarck'sche Deutschland wollte diese elende und unbillige Ueberlieferung fortsetzen, Ab die edlen Bischöfe von Posen, Köln, Paderborn, Ermeland u. s. w. wollen nicht mit dem Berliner Papst marschieren; nun denn, man wird sich ihrer Dienste begeben. Ein merkwürdiger Priester wird gewählt, ein sog. Bischof von Deventer weilt Meinen zum Pontifex der „Altkatholiken“. Um ihn scharte sich mit dem alten Dollinger, der nur noch eine dahinstehende Ruine ist, eine handvoll Priester, welche den Stempel des Hierarchen oder der Empörung, vielleicht auch beide zugleich auf der Stirn tragen. Die Genfer und die Berner Regierung sind eben so leicht zu beirathen. Ein ehemals berühmter Mönch, welcher sich nach dem Vorbilde Luther's durch irgend einen Pastor mit irgend einem Weibe hat trauen lassen, das er, wie man sagt, befehrt hatte, als er noch das Mönchsgewand trug, — das ist das Ehrenvolle, was die Schweizerischen Cäsaen finden konnten u. s. w.

Es wird dann ausgeführt, daß das protestantische Deutschland und die protestantische Schweiz ihren Katholiken gegenüber die würdigen Nachseher des heidnischen Roms seien und daß alle diese Verfolgungen schließlich nur auf Staub und Leihstaub hinausläufen. Man wird nicht erwarten, daß wir über die Unverabiltäten der Feder dieses violetten Herrn auch nur einen Tropfen Druckerwärme vergebend.

Zwischen den Organen der äußersten Rechten und des rechten Zentrums bauert der Federkrieg mit ungeschwächter Heftigkeit fort. Beachtenswerth ist folgende Stelle aus einem Briefe, welchen der Abg. de la Rochette, der die legitime „Esperance du Peuple“ von Nantes inspirirt, an Hrn. Janicot, den Redakteur der jetzt Mac-Rabonistischen „Gaz. de France“, gerichtet hat:

Das rechte Zentrum will die Monarchie, das unterliegt keinem Zweifel. Es hat den Grafen Chambord nach seinem Briefe vom 27. Okt. nicht mehr gemocht, das ist ebenfalls unbestreitbar. Wie wird es also jetzt einen König finden? Es weiß ganz gut, daß der ehle Verbannene von Frobdorf zu loyal und zu sehr von dem Bewußtsein seiner königlichen Würde erfüllt ist, als daß er die dreifarbige Fahne als Vorbedingung seiner Zurückberufung durch die Nationalversammlung annehmen könnte. Wenn das rechte Zentrum also die Monarchie wiederherstellen will, so muß es entweder den Grafen Chambord mit der weißen Fahne annehmen oder ein anderes Haupt suchen, auf welches die Krone setzen kann, und da sehe ich nur den Herzog v. Kumaie. Es will nicht den Grafen Chambord mit der weißen Fahne, folglich wird es zum Herzog v. Kumaie gehen und ihn entweder zum

... Karlsruhe, 24. Dez. Ueber die Frequenz und die unmittelbaren Stations-Einnahmen der Badischen Bahnen vom Monat Oktober l. J. liegen uns folgende Notizen vor:

	Frequenz.				Einnahmen		
	a. Personen:	b. Thiere:	c. Güter:	d. Güter:	Personen, Gepäd. u. Equipagentransp.	Thiertransport.	Gütertransport.
Mon. Oktbr. 1873	415,745	272,545	53,604	3,553,817	527,135 fl. 02 fr.	21,927 fl. 47 fr.	1,640,314 fl. 41 fr.
1872	387,920	234,475	43,143	3,042,955	505,962 fl. 31 fr.	18,787 fl. 38 fr.	1,542,434 fl. 52 fr.
Januar bis incl.							
Oktbr. 1873	3,817,731	2,506,970	387,379	23,746,305	38,578,564	4,894,493 fl. 19 fr.	182,487 fl. 29 fr.
Januar bis incl.							
Oktbr. 1872	3,719,699	2,177,157	435,128	24,216,374	28,408,537	4,871,409 fl. 40 fr.	199,253 fl. 53 fr.

Die Bahnlänge betrug im Oktober 1873: 139,76 Meilen; im Oktober 1872: 132,55 Meilen.

König oder zum Präsidenten auf Lebenszeit nehmen. Das wird dann eine neue Usurpation in der Usurpation sein. Die Schlußsätze werden dann glauben, die konservativen Interessen beschützt und gerettet zu haben, aber diese neue politische Phase wird uns nur geradenwegs in den Abgrund führen, denn der Orléanismus ist immer nur die Revolution, wie Ihr berühmter Vorgänger, Hr. v. Bourbouis, so treffend gesagt hat.

Großbritannien.

London, 27. Dez. Nach hier eingelangten Nachrichten ist der Dampfer „Siphon“ auf dem Tyneestusse, unweit Newcastle upon Tyne, gesunken und sind dabei einige 40 Menschen ums Leben gekommen.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 27. Dez. (Manh. Anz.) Die technische Beurtheilung der Kaiserstraße durch die Kölner Kommission findet erst nach Neujahr statt. Dann erst kann Sicheres über den Fuß mitgeteilt werden.

Leipzig, 25. Dez. In einer der letzten öffentlichen Sitzungen des Reichs-Oberhandelsgerichts wurden wieder zehn Prozesse verhandelt, in welchen die Breslau-Borschauer Eisenbahn-Gesellschaft die Aktienzähler zu Einzahlungen zu zwingen versuchte. Das oberste Reichsgericht blieb seiner Ansicht über die Ungültigkeit des Statuts treu und vernichtete oder reformirte alle 10 Erkenntnisse. Einzelne Verklagte hatten Zahlungen geleistet, als das Statut bereits von der preussischen Regierung genehmigt und im Gesetzblatt publizirt, sogar schon in das Handelsregister eingetragen und in öffentlichen Blättern vom Handelsgericht bekannt gemacht worden war. Da das Statut seiner Natur nach ein Vertrag ist, so nahm der Gerichtshof an, jene Akte könnten die vorhandene Nichtigkeit des Statuts nicht heilen und eine Genehmigung desselben durch die Einzahlung wurde ihm bewilligt verneint, weil nicht bewiesen war, daß die Betreffenden bei der Zahlung Kenntnis von dem Statut hatten, was aus der Publikation und öffentlichen Bekanntmachung nicht gefolgert werden kann.

Paris, 27. Dez. Hr. Francois Victor Hugo, der zweite Sohn des Dichters, ist gestern Mittag im Alter von 45 Jahren an einem Rückenmarkleiden, welches ihn mit kurzen Unterbrechungen schon seit 18 Monaten an das Schmerzlager gefesselt hatte, gestorben. Er war im Jahr 1848 als ganz junger Mensch, der kaum das Gymnasium verlassen hatte, in dem von den Schöpfern seines Vaters redigirten „Générat“ als Schriftsteller aufgetreten. Als das Blatt, welches zuerst die Kandidatur des Prinzen Ludwig Napoleon verfocht hatte, in die Opposition übergegangen war, zog er sich durch einen Artikel eine neunmonatliche Gefängnisstrafe zu und folgte nach dem Staatsrecht seinem Vater in die Verbannung, wo er diesem bis zur Revolution vom 4. September Gesellschaft leistete. Während dieser Zeit überlebte er die Schauspiele und auch die Connettable's ins Französische und schrieb eine Geschichte der Insel Jersey und ihrer Denkmäler. Von Brüssel aus war er ein eifriger Mitarbeiter des „Rappel“, in welchem das ehemalige „Générat“ wieder auflebte. Der Sturz des Kaiserreichs führte ihn nach Frankreich zurück und hier zeigten sich bald die ersten Spuren der verhängnisvollen Krankheit, welcher er gestern erlegen ist. Sein älterer Bruder Charles war ihm, wie man sich erinnert, wenige Tage vor dem Ausbruch des Communismus aufstandes in den Tod vorangegangen; eine Schwester war schon vor Jahren mit ihrem Gatten auf einer Wasserfahrt ertrunken und so blieben Victor Hugo von seiner ganzen, ehemals so blühenden Familie nur eine ältere Tochter und zwei Enkelkinder übrig. Auf morgen Mittag ist das „bürgerliche Begräbniß“ Francois Victor Hugo's angelegt.

Schliemann, der Trojaner, darf sich, seitdem er den angeblichen „Schatz der Pylamos“ gefunden und nach Athen in Sicherheit gebracht hat, auf türkischem Boden und namentlich in der Stambuler Ebene nicht mehr bilden lassen, weil er sonst Gefahr liefe, von den Einwohnern, die sich in ihrer Eifersucht um unermeßliche Reichthümer betrogen wähen, erschlagen zu werden. Auch hat ihm die Pforte aus Verdruss über die Fortführung des Fundes, den sie gleichfalls materiell übersteht, die Erlaubniß zu weiteren Nachgrabungen auf türkischem Gebiete unbedinget entzogen. Da ausgrabungslustige Forscher will aber seinen archäologischen Spaten nicht ruhen lassen und die Wünsche seiner urgeschichtlichen Opponenten hat ihn auf ein andres Gebiet geleitet, wo er sich eine werthvolle Ausbeute in seinem Sinn verspricht. Er will nämlich in Pompeji Ausgrabungen beginnen, aber nicht nach dem Ruinen der im Jahr 79 durch den Vesuv verschütteten römischen Stadt, die ja durch die von der italienischen Regierung organisirten Arbeiten systematisch nach und nach blosgelegt worden, sondern nach den Resten der Älteren Stadt, die sich seiner Annahme nach unter dem verschütteten Pompeji befinden müssen. Er will auch hier, wie in Athen, bis auf den Urboden hinabbringen. Die Bewilligung der ital. Regierung hierzu soll er schon erhalten haben.

Hamburg, 24. Dez. Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Hammonia“, Kapitän B. B. B., ging, erpedit durch Hrn. August Volten, William Müller's Nachfolger, am 24. Debr. via Havre nach New-York ab.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.
D. Frankfurt, 27. Dez. (Börsewoche vom 20. bis 26. Dez.)
Schon in der Vorwoche über die vorstehende Auflösung des Ober...

Berlin, 27. Dez. [Berliner Börse.]
Am ersten Feiertage konnte die Haltung trotz der vorbereitenden Geschäftslage...

Stettin, 27. Dez. Getreidemarkt.
Weizen per Degr. 84 1/2, per April-Mai (neue Waage) 85 1/2, gelber Weizen per April-Mai...

5 Sgr., per Mai 9 Lhr. 2 Sgr., per Juli 8 Lhr. 25 Sgr.
Roggen still, effektiv fremder 7 Lhr. — Sgr., per März 1874 6 Lhr. 24 Sgr., per Mai 6 Lhr. 21 Sgr., per Juli 6 Lhr. 15 Sgr.

Köln, 27. Dez. Zucker.
Das Geschäft war in dieser Woche auf den hiesigen Märkten wegen der Feiertage wenig belebt, doch erlitten die Preise im Allgemeinen keine Aenderung.

Köln, 28. Dez. [Kolonialwaaren-Notierungen.]
Kaffee, brauner Java 14 1/2, hellbraun 14 1/2, hochgelb 13 1/2, gelb 13 1/2, gut ord. blatt 13 1/2, ord. 13, ord. Ceylon 11 1/2, Blantions 13 1/2-1/4 Sgr. per Pund.

Hamburg, 27. Dez.
Nach Berichten, welche der hiesigen Obersehballe aus Rio de Janeiro vom 6. Dezember per Dampfer 'Siffy' zugegangen sind, betragen seit dem 22. November die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 3300, nach Havre, englischen Häfen, Belgien, Holland, Bremen 2000, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen 3500, nach Gibraltar u. dem Mittelmeer 2300, nach Nordamerika 19.800 Sack.

Hamburg, 28. Dez. (Allg. S. Bz.) [H. v. p. n.]
Wir haben seit gestern wieder mildere Temperatur. Seit unserem Dienstagbericht hat der Markt außer der gestrigen und vorgesternigen Feiertage...

Notierungen: Markwaare prima 62-68 fl., sekunda 56-60 fl., Hallertauer prima 80-85 fl., sekunda 70-77 fl., tercia 66-68 fl., Rüchler prima 85-90 fl., sekunda 75-80 fl., Weizen prima 88-90 fl., sekunda 80-85 fl., Weizenrot prima 88-90 fl., sekunda 75-80 fl., Obederreicher prima 65-68 fl., sekunda 60 bis 64 fl.

64 fl.; Käse prima 68-70 fl.; Altmärker 48-52 fl., bis sekunda in Partien 44-46 fl.
Weizen, 27. Dez. Weizen ruhig, per März 16 fl. 50 kr., per Mai 16 fl. 48 kr., Roggen ruhig, per Jan. 12 fl. 57 kr., per März 12 fl. 54 kr., per Mai 12 fl. 45 kr., Hafer fest, per Dez. 10 1/2 fl., per März 10 fl. 27 kr. Rübbi —, per Mai 20 fl. 12 kr., per Oktbr. 20 fl. 48 kr.

Paris, 27. Dez.
Nach einem kräftigeren Anlaufe traten zum Wochenschluss wieder stärkere Realisierungen ein, in Folge deren das nicht bloß bei Beginn des Geschäfts, sondern auch durch die ganze Woche mühsam erkämpfte Terrain wieder verloren ging.

Antwerpen, 27. Dez.
Weizen still und in weicherer Tendenz trotz der von auswärtigen Märkten gemeldeten Festigkeit; im Detail erzielten amerik. fr. 36-35 1/2, Danziger 38 1/2-37 1/2, dänischer 36 1/2-36, poln. 34 1/2-34, Peterburger 34, alles per 100 Kil. Roggen in geringer Frage und 25 ct. niedriger, amerik. fr. 28-27 1/2, russ. 25 1/2-24 1/2, Wintergerste auf vorigen Preisen behauptet bei beschränkter Transaktionen, Bretagne fr. 27 1/2, irische 25 1/2-25, Donau und Obeisa find matt und 50 ct. niedriger setzen die letzten Notierungen. Hafer vernachlässigt — Kaffee behauptet, aber ohne nennenswerthe Umsätze — Woll geschäftlos. — Raff. Petroleum ohne Aenderung, blank hier fr. 30 1/2 bez. u. Dr., per Dez. 30 bez., 30 1/2 Dr., Jan. 30 bez., 30 1/2 Dr., März 31 Dr., März 32 Dr., April 32 1/2 Dr., Mai 33 Dr., Juni-März 31 bez. u. Dr. — Amerik. Schmalz ohne Aenderung, jedoch weniger lebhaft, Markt Wilcox hier im Detail fl. 25, auf Lieferung geschäftlos, per Dez. Verschiffung fl. 24 1/2, gefordert. Amerik. Speck fl. 25 auf gefrigen Preisen, lang middles fr. 93, short 98-102 zu notiren, Kurz Köln 37 1/2.

New York, 26. Dez.
Goldagio 109, London 108 1/2, Baumwolle, middl. Upland — ca. Petroleum, Standard white 13 1/2, ca. Weizenmehl, extra State D. 6.85, Rother Frühjahrsweizen D. 1.63, Baumwoll-Zufuhr in Summ. Häfen der Union — Ballen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.
Table with columns: Barometer in mm., Temperatur in °C., Feuchtigkeitsgrad in Prozenten, Wind, Himmel, Witterung.

Barometer in mm.: 26. Dez. Morgs. 7 Uhr 753.6 mm., Nachs. 9 755.9 mm.; 27. Dez. Morgs. 7 Uhr 753.2 mm., Nachs. 9 744.8 mm.
Temperatur in °C.: 26. Dez. Morgs. 7 Uhr -0.1, Nachs. 9 +0.4; 27. Dez. Morgs. 7 Uhr +3.5, Nachs. 9 +7.0.
Feuchtigkeitsgrad in Prozenten: 26. Dez. Morgs. 7 Uhr 1.00, Nachs. 9 0.92; 27. Dez. Morgs. 7 Uhr 0.83, Nachs. 9 0.76.
Wind: 26. Dez. Morgs. 7 Uhr N.O., Nachs. 9 S.W.; 27. Dez. Morgs. 7 Uhr S.W., Nachs. 9 S.W.
Himmel: 26. Dez. Morgs. 7 Uhr bedeckt, Nachs. 9 bedeckt; 27. Dez. Morgs. 7 Uhr bedeckt, Nachs. 9 bedeckt.
Witterung: 26. Dez. Morgs. 7 Uhr Nebel, Nachs. 9 bedeckt; 27. Dez. Morgs. 7 Uhr trüb, Nachs. 9 bedeckt.

B. 118. 2. Freiburg i. Br.
Zweite Auflage
von Professor Dr. W. Behaghel's
Badisches, bürgerliches Recht
und des Code Napoléon
mit Rücksicht auf die
Badische und die Gesetzgebung des
Deutschen Reiches.

B. 41. 4. Der a. Rhein.
Kohlen u. Coaks.
Während unterbrochener Rheinschiffahrt
und möglicher Weise eintretenden Wagon-
mangels empfehlen sich zur sofortigen
Anlieferung von Kohlen, Hütten- und Gas-
Coaks auf beiden Rheinflüssen in jeder
Quantität

B. 135. 3. Heilbronn.
Monteur-Gesuch.
Ein tüchtiger Monteur für kleine Voco-
motiven und ein solcher zur Aufstellung
von rationären Dampfmaschinen werden
auf dauernde Beschäftigung gesucht von der
Maschinenbau-Gesellschaft
Heilbronn

B. 424. 18. Basel.
Für Müller
Seidenbeuteluch
(Toile à blutoir)
extra prima Qualität in allen Nos. und

B. 189. 2. Stuttgart.
Ein großes Quantum
Militär-Posten,
noch neu, werden in größeren und kleineren
Partien billigst verkauft.

B. 192. Es wird ein gebrauchtes, jedoch
noch gut erhaltenes Taschen-Reißer-In-
strument, von Obergeometer Fr. Meyer
konstruiert, zu kaufen gesucht.

B. 181. 1. Für eine Eßig- und Braunt-
wein-Fabrik wird ein Reisender gesucht.
Es wollen sich jedoch nur solche melden, die
bereits Baden und Württemberg bereist
und gute Referenzen haben. Gest. Offerten
befördert die Annoncen-Expeditio von
Rudolf Mosse in Strassburg
i. E. sub 8 3375.

B. 181. 1. Eine gebildete Dame
zu Führung des Haus-
halts und Erziehung der Kinder. Fr.
Offerten mit Angabe der Lebensverhält-
nisse. D. 5.
Gesucht: Ein gebildetes Fran-
cösisches Zimmer aus guter Fam-
ilie zur Führung des Haushalts und
Erziehung der schon herangewachsenen Kinder.
Die Stellung ist eine angenehme und da
dieselbe als Familienglied betrachtet werden
soll, wird gewünscht, daß sie aus guter
Familie ist. Fr. Offerten sub B. G. 228
nebst Photographie.

B. 172. Ein gebildetes Frauen-
zimmer zur selbstständigen
Führung eines Haushalts zweier
Herren. Fr. Offerten sub J. H. 229.
Deutsche Universal-Agentur
(Heidelberg).

936. 8. Solothurn (Schweiz).
Abkassionsfest für Trans-
missionen Fr. 50 pr.
50 Kilos,
Dvo. für Drahtseile Fr. 40
pr. 50 Kilos.
In beliebigen Quantitäten frei ab hier,
netto pr. comptant

B. 78. 2. Strassburg.
Zu vermieten.
In der frequentesten Gegend der
Stadt Strassburg ist ein vollständig
renovirtes Haus mit completer neuer
Wirtschafts- und Restauration-
Einrichtung auf 7 Jahre zu vermieten.
Zur Uebernahme der noch ganz neuen
Einrichtung ist ein Kapital von 5000
Francs erforderlich. Näheres
Geschäfts-Agent
Julius Michel,
Gewerksleben 76.

Freiwillige Versteige-
rung eines zu Geb-
weilener gelegenen An-
wesens.
Mittwoch den 11. Januar 1874,
um 3 Uhr Nachmittags, wird durch be-
setzten Notar Diemer, und in dessen Schreib-
stube, Basler Thor 1 zu Mülhausen i. E.,
auf Ansuchen des Hrn. Ricklin, ehemals-
gen Notars in Gebweiler, zur öffentlichen
Versteigerung folgender Liegenschaften ge-
schritten werden:
Ein Anwesen, bestehend aus einem
zweistöckigen Herrschaftshaus mit Boden-
geschloß, nebst Gemüse- und Lustgarten; zu
Gebweiler in der Kirchengasse und ver-
längerten St.-Leopoldengasse gelegen, Alles von
einem Gesamt-Flächeninhalt von circa

30 Ares.
Anschlagspreis . . . 60,000 Frs.
Zahlung auf lange Termine.
Um die Verkaufsbedingungen kennen zu
lernen, wende man sich an dem dem
Verkauf beauftragten Notar Diemer.
B. 183. 1.
Diemer, Notar.

B. 179. 1. Wenzin-
gen (b. Bruchsal).
Schloßgut-
Verpachtung.
Das hiesige obere Schloßgut, im Flä-
chengehalt von circa
160 Morgen Acker,
20 Morgen Wiesen,
nebst den erforderlichen, sehr geräumigen
Wohn- und Delonomiegebäuden, wird auf
Lichtmess 1874 pachtfrei und soll im Sou-
missionswege wieder verpachtet werden.
Liebhäber hierzu wollen ihre Angebote,
unter Vorlage von Vermögens- und Ver-
bindungszeugnissen, längstens bis 12.
Januar 1874 schriftlich oder mündlich
machen.
Die Pachtbedingungen können jederzeit
auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.
Wenzingen, den 24. Dezember 1873.
(b. Bruchsal)
Freiherrl. v. Wenzingen'sches Rentamt.
J. Rickert.

B. 25. 2. Nr. 553. Mannheim.
Vergabung von Blech-
ner-, Dachdecker- und
Eisen-Arbeiten sammt
Berglasungen.
Zum Bau des
Neuen Aufnahms-Gebändes
am Personen-Bahnhofs zu
Mannheim
sollen nach höherem Auftrage folgende Ar-
beiten im Soumissionswege vergeben wer-
den und für den bis zur Aufnahme des
Daches vollendeten westlichen Theil sogleich,
für den östlichen Theil nach dessen sonstiger
äußerer Fertigstellung zur Ausführung kom-
men:
A. Reistgenkinderdeckung

und sonstige Blechn-
arbeiten,
veranschlagt zu . 9864 fl. 13 kr.
B. Größere schmiedeeis-
erne Oberlichter sammt
Berglasung (Hohglas)
veranschlagt zu . 1850 fl. 57 kr.
C. Schieferbedeckungs-
arbeiten,
veranschlagt zu . 2611 fl. 22 kr.
D. Blechbleitung,
veranschlagt zu . 987 fl. 59 kr.
Diese Arbeiten können zusammen an
einen, oder getrennt an 4 Unternehmer
vergeben werden.
Pläne, Zeichnungen, detaillierte Ar-
beitsverzeichnisse und Bedingungen sind auf
dem Geschäftszimmer der unterzeichneten
Stelle,
P. 1. Nr. 12 (Paradeplatz) in Mann-
heim,
von heute an bis zum
5ten Januar 1874,
Morgens elf Uhr,
zur Einsicht angelegt, zu welcher Frist die
Submissionsverhandlung stattfindet.
Die Angebote sind vor diesem Termin,
in Einzelpreisen ausgedrückt, mit der
Aufschrift
„Uebernahme von Dachbedeckungs-
arbeiten betreffend“
versehen, verpackt und portofrei an ge-
nannten Ort einzureichen.
Nachgelasse bleiben unberücksichtigt.
Formulare, welche mit den Einzelpreisen
auszufüllen und zur Submission zu befüllen
sind, können sammt den nöthigen Con-
ditions-Anweisungen bei unterzeichneter
Stelle in Empfang genommen werden.
Unternehmer, welche der Bauverwaltung
noch nicht bekannt sind, wollen ihren Ange-
boten Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und
Vermögensverhältnisse beifügen.
Mannheim, den 14. Dezember 1873.
Hochbau-Abtheilung
der Großh. Eisenbahnen-Inspection.
J. Gerstner.

B. 182. 2. Rheinweilerhütte.
Athenpapier
ist allein durch mich selbst für 17 Sgr.
oder bei Th. Brugier, Karlsruhe, und
Erh. Woll in Hof für 1 fl. zu beziehen.
Brochüren gratis. Guttentag.
B. Sieben, Apotheker.